

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 19

Artikel: Zeichen der Zeit - Worte der Zeit : zum freien Lehreseminar in Zug
Autor: Kunz, Leo / Müller, Josef / Scherrer, Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichen der Zeit – Worte der Zeit

Zum freien Lehrerseminar in Zug

Resultate des Ringens um die katholische Lehrerbildung

in mehrheitlich nichtkatholischen Ländern:

Zahl der Seminarien

Holland: 22 neutrale, 22 evangelische, 40 katholische

England: 13 katholische Seminarien

USA: 28 katholische Seminarien

Australien: 19 katholische Seminarien

In der Schweiz?

In den 4 freien katholischen Lehrerinnenseminarien Menzingen, Ingenbohl, Baldegg und Cham studieren gegenwärtig über 600 Mädchen, davon 300 Primarlehrerinnen.

In den 3 freien evangelischen Lehrerseminarien ebenfalls zirka 300 Schüler und Schülerinnen.

In den 2 kantonalen Seminarien Hitzkirch und Rickenbach studieren zusammen zirka 180 Schüler.

Brauchen wir nicht *mehr* grundsätzlich katholisch geschulte Lehrer für die deutsche Schweiz?

Noch mehr als Toleranz

«Wir möchten unsere Jugend nicht nur zur Toleranz, sondern zu einer wirklichen *Ehrfurcht vor der ehrlichen Überzeugung* des Andersdenkenden erziehen, ja zu einem *echten und warmen «Sympathein»* mit dem Religiösen in der ganzen Menschheit. Darum freuen wir uns wirklich ehrlich über die

Bemühungen unserer evangelischen Brüder in ihren freien Seminarien wie über das Ringen um eine humanistische und philosophische Vertiefung der Bildung an den neutralen Lehrerschulen. Ist es zuviel verlangt, wenn wir erwarten, daß man im Zuge der Zeit auch unsere Bemühung, das Erziehungs- und Bildungsideal aus der christlich-katholischen Schau an einer freien Schule voll und ganz zu gestalten, mit Ehrfurcht vor der Überzeugung des Andersdenkenden und einem gewissen «Sympathein» betrachte?

Wir sind überzeugt, daß ein Mensch mit einer klaren innern Einheit und einer echten Geborgenheit im Absoluten die *besten Voraussetzungen für gegenseitiges Verstehen mitbringt*, denn alle Intoleranz wurzelt doch im Grunde in einer innern Unsicherheit. Wahre seelsorgliche und apostolische Einstellung eines katholischen Laien ist undenkbar ohne eine wohlwollende Liebe zu jedem Mitmenschen und ohne die Scheu, irgendjemandetwas aufzudrängen, das er nicht innerlich bejaht und freiwillig freudig aufnimmt. Es wäre ja seelisch und geistig wertlos!

Wer bei einer bekenntnismäßig fundierten freien Schule, welche diese innere Einheit und Verankerung im Absoluten vermitteln möchte zugleich mit einer Sendungsaufgabe in solch ehrfürchtigem Wohlwollen, *heute noch «Störung des religiösen Friedens», «Glaubenskämpfe», «neue Spaltungen», «Diktaturgelüste» wittert*, steckt in einem – *hoffentlich bald ganz vergangenen Jahrhundert.*» Leo Kunz

Pius XII. an den 3. Weltkongreß der katholischen Lehrer 1957

«*Der Lehrer ist die Seele der Schule. Hier liegt der Grund, weshalb der Kirche an der Persönlichkeit des*

Haben auch Sie das Halbjahrsabonnement der «Schweizer Schule» noch zu zahlen vergessen?

Dann nehmen Sie bitte gleich einen Einzahlungsschein, adressieren ihn an Walter-Verlag, Olten, Postcheckkonto V b 92, Olten, und zahlen mit ihm Fr. 8.50 für das laufende Halbjahr oder Fr. 17.20 für den ganzen Jahrgang (Mai 1957 bis April 1958) ein. Seien Sie auch uns gegenüber gewissenhaft! – Legen Sie auch überall in Schul- und Erzieherkreisen ein empfehlendes Wort für die «Schweizer Schule» ein! Für Ihr Wohlwollen und Verständnis freundlichen Dank!

Schriftleitung und Administration

Lehrers und an der Lehrerbildung ebensoviel gelegen ist wie an der katholischen Schule selbst.

Der katholische Lehrer, der fachlich, in Ausbildung und Hingabe auf der Höhe seines Berufes steht, gleichzeitig aber auch von seinem katholischen Glauben tief überzeugt ist und ihn der ihm anvertrauten Jugend wie etwas Selbstverständliches, ihm zur zweiten Natur Gewordenes vorlebt, übt im Dienste Christi und seiner Kirche eine Tätigkeit aus, die dem besten Laienapostolat gleichkommt. Das gilt für den katholischen Lehrer an der katholischen – und fast noch mehr an der nichtkatholischen Schule.» (Osserv. Rom. 207, 7. Sept. 1957. – «Schweizer Schule», 15. Okt. 1957, S. 325 f.)

Pius XII. an den 2. Weltkongreß für Laienapostolat

«Die consecratio mundi – die Heiligung der Welt – ist im wesentlichen Aufgabe der Laien selbst... Man möge den Laien die Aufgaben anvertrauen, die sie ebensogut oder selbst besser als die Priester erfüllen können. Sie sollen in den Grenzen ihrer Funktion und denjenigen, die das Gemeinwohl der Kirche ihnen zieht, frei handeln und ihre Verantwortung auf sich nehmen können. Ferner möge man daran denken, daß das Wort des Herrn: „Der Arbeiter ist seines Lohnes wert“ (Lk 10, 7) auch auf den Laien angewandt werden muß...»

Um die erforderliche Zuständigkeit zu erwerben, müssen sie selbstverständlich die Mühe und Anstrengung einer *ernsthaften Ausbildung* auf sich nehmen. Diese Ausbildung, deren Notwendigkeit bei den Lehrern jedermann einleuchtet, ist ebenso für jeden Laienapostel verpflichtend notwendig, und wir haben mit Freude vernommen, daß die Begegnung von Kisubi den *stärksten Akzent auf die geistige Ausbildung gelegt hat.*» (Herder Korr. Dezember 1957.)

Darum brauchen wir mehr grundsätzlich geschulte katholische Lehrer und Laienapostel! Tun wir etwas Tapferes dafür!

Wir müssen alles unternehmen!

Wir müssen alles unternehmen, der Jugend Lehrer zu schenken, die aus tiefer katholischer Verantwortung vor die Kinder hintreten und ihnen den Weg zu einem christlich geprägten Leben weisen. Ein hervorragendes Mittel, solche Erzieher zu formen, ist die Führung eines freien katholischen Lehrerseminars. Die Wiedereröffnung einer sol-

chen Lehranstalt in Zug muß daher als begrüßenswerte Tat bezeichnet werden. Es ist ein Werk, das für die Zukunft baut. Möge die große und kühne Gründung, die Saat, die wagemutige Männer heute legen, reiche Frucht tragen und den kommenden Generationen zum Segen werden.

In dieser Überzeugung steht auch der Katholische Lehrerverein der Schweiz hinter den Initianten, die in ihrer Zielstrebigkeit *einem Auftrag Gottes und der Kirche* folgen.

Josef Müller

Zentralpräsident des Kath. Lehrervereins der Schweiz

Eine dringende Notwendigkeit

Die katholischen Lehrerinnen kennen den Wert weltanschaulich-geschlossener Bildung sehr wohl. Dankbar anerkennen sie die großen Bemühungen unserer Lehrschwwestern, die in den freien Mädchen-Seminarien seit Jahrzehnten ganzheitlicher christlicher Formung gelten.

Wir erachten die Wiedereröffnung des freien katholischen *Lehrerseminars* in Zug als dringende Notwendigkeit.

In der Zusammenarbeit mit dem katholischen, grundsätzlich geschulten Lehrer sehen wir die beste Möglichkeit, die heutige große Mission des Laien in der Kirche zu erfüllen.

Maria Scherrer

Zentralpräsidentin des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz

Obne Christus würde die Welt nicht bestehen, denn ohne ihn würde sie notwendig in Zerstörung sinken oder aber wie eine Hölle sein.

PASCAL

In der Übung und Erfahrung der Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit und Rücksichtnahme liegt vor allem für die Zeit zwischen elf und achtzehn Jahren eine spezielle erzieherische Aufgabe.

J. M. Hollenbach, *Der Mensch als Entwurf*